



Abb. 1: Vesperbild  
Tuchgrösse  
175,0 cm × 122,0 cm  
Stangenlänge 139,0 cm  
aus zwei Leinwandbahnen  
zusammengenäht,  
linke Bahn: Breite 71,5 cm,  
rechte Bahn: 50,5 cm  
(= 122 cm)  
Öl auf Leinwand  
Liechtensteinisches  
Landesmuseum,  
Inv.-Nr. Gem. 74

hen.<sup>8</sup> Der Betrachtung als Andachtsbild liegt das entsprechende Gebetsformular zu den Schmerzen Mariens zugrunde. Im Gegensatz zu den älteren Fastentüchern, die mit ihrer szenenreichen Schilderung der Heilsgeschichte eher didaktisch ausgerichtet sind (vgl. Bendern), orientieren sich die barocken Fastentücher grundsätzlich an Gebetsformularen. Wir können darin eine deutliche Verknüpfung von optischer Anschauung und gesprochenem Gebet greifen.

Alle katholischen Andachts- und Erbauungsbücher enthalten die «Betrachtungen der sieben Schmer-

zen Mariens», welche auf unserem Fastentuch durch ein Schwert symbolisiert sind; eine Variante dieses Bildtyps zeigt aber auch sieben Schwerter. Die Betrachtungen beginnen folgendermassen: «O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher

7) Z. B. Lieding/Kärnten (Sörries, Kat. Nr. 33), Flums (Nr. 62), Luzern (Nr. 61), Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum (Nr. 63), alle 17. und 18. Jh.

8) Fastentücher mit den Arma Christi bilden einen eigenen Typus. Sörries, Alpenländische Fastentücher, S. 259–261.